

Man orgelt schon: mir wird dabei,
Als säß' ich in der Sakristei.

Es ist kein Mensch im ganzen Haus;
Ein Mücklein hör' ich, eine Maus.
Die Sonne sich ins Fenster schleicht,
Zwischen die Kaktusstöck' hinstreichet
Zum kleinen Pult von Nußbaumholz,
Eines alten Schreinermeisters Stolz,
Beschaut sich, was da liegt umher,
Konfordinz und Kinderlehr',
Oblatenschachtel, Amtsigill,
Im Tintenfaß sich spiegeln will,
Zuteuerst Sand und Grus besicht,
Sich an dem Federmesser sticht
Und gleitet übern Armstuhl frant
Hinüber an den Bücherschrank.
Da stehn in Pergament und Leder
Voran die frommen Schwabenväter:
Andreä, Bengel, Rieger zween,
Samt Ötinger sind da zu sehn.
Wie sie die goldnen Namen liest,
Noch goldener ihr Mund sie küßt,
Wie sie rührt an Hillers Harfen-
spiel —

Horch! Klingt es nicht? so fehlt nicht
viel.

Inmitteltst läuft ein Spinnlein zart
An mir hinauf nach seiner Art
Und hängt sein Netz, ohn' erst zu
fragen,

Mir zwischen Schnabel auf und
Kragen.

Ich rühr' mich nicht aus meiner Ruh',
Schau' ihm eine ganze Weile zu;
Darüber ist es wohl geglückt,
Daß ich ein wenig eingenickt. —
Nun sagt, ob es in Dorf und Stadt
Ein alter Kirchhahn besser hat?

Ein Wunsch im stillen dann und
wann

Kommt einen freilich wohl noch an.
Im Sommer stünd' ich gern da draus
Bisweilen auf dem Taubenhäus,
Wo dicht dabei der Garten blüht,
Man auch ein Stück vom Flecken
sieht.

Dann in der schönen Winterzeit,
Als zum Exempel eben heut' —
Ich sag' es grad' — da haben wir
Gar einen wadern Schlitten hier,
Grün, gelb und schwarz; er ward
verwichen

Erst wieder sauber angestrichen:
Vorn auf dem Bogen brüstet sich
Ein fremder Vogel hoffärtig;
Wenn man mich etwas pußen wollt',
Nicht, daß es drum viel kosten sollt',
Ich stünd' so gut dort als wie der
Und machet niemand nicht Un-
ehr'! —

Narr! den! ich wieder, du hast dein
Teil!

Willst du noch jezo werden geil?
Mich wundert, ob dir nicht gefiel,
Daß man, der Welt zum Spott und
Ziel,

Deinen warmen Ofen gar zuletzt
Mitsamt dir auf die Läufe setzt',
Daß auf dem G'ims da um dich säß'
Mann, Weib und Kind, der ganze
Käß'.

Du alter Scherb, schämst du dich
nicht,

Auf Eitelkeit zu sein erpicht?
Geh in dich, nimm dein Ende wahr!
Wirst nicht noch einmal hundert Jahr.

226. Auf das Grab von Schillers Mutter.

Nach der Seite des Dorfs, wo jener alternde Zaun dort
Ländliche Gräber umschließt, wall' ich in Einsamkeit oft.
Sieh den gesunkenen Hügel! es kennen die ältesten Greise
Kaum ihn noch, und es ahnt niemand ein Heiligtum hier.